

Zusammenfassung

Berichterstattung zu Ausstellungen des LVR-LandesMuseums Bonn mit einem Kostenvolumen über 150.000 €

In der Vorlage Nr. 15/1662 wird über vier Ausstellungen des LVR-LandesMuseums Bonn berichtet.

1. **„Deutschland um 1980 – Fotografien aus einem fernen Land.“**

(Ausstellungszeitraum 24.03.2022 bis 14.08.2022)

Ausgehend von der Übernahme der fotografischen Nachlässe von Angela Neuke (1943–1997) und Hans-Martin Küsters (1946–2014) in den Bestand des LVR-LandesMuseums Bonn näherte sich die Ausstellung der von zahlreichen Umbrüchen geprägten Epoche um 1980. Die Ausstellung entstand in der bewährten Zusammenarbeit mit der Deutschen Fotothek in der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) und der Stiftung F.C. Gundlach Hamburg. Die ausgestellten Fotografien zeigten sieben Positionen und wurden ergänzt durch Fotografien aus dem Archiv von Barbara Klemm. Mit Vorlage Nr. 15/873 wurde zuletzt über die Ausstellung berichtet. Über die Ausstellung wird abschließend berichtet.

2. **„Augenlust? Niederländische Stilleben im Detail“**

(Ausstellungszeitraum 21.09.2022 – 19.02.2023)

Das LVR-LandesMuseum Bonn verfügt über einen einzigartigen, bislang jedoch nur in wenigen Ansätzen aufgearbeiteten Bestand an niederländischen Gemälden. Vorausblickend auf die Neupräsentation der Sammlung im geplanten „Niederländischen Kabinett“ der Dauerausstellung widmete sich die vermittlungstechnisch damit eng verzahnte Wechsausstellung den niederländischen Stilleben des 17. Jahrhundert in einer neuen Perspektive. Die Ausstellung entstand in enger Zusammenarbeit mit den Sammlungen der Universität Amsterdam. Mit Vorlage Nr. 15/1286 wurde zuletzt über die Ausstellung berichtet. Es erfolgt ein Zwischenbericht.

3. **„Das Leben des Bodi. Eine Forschungsreise ins frühe Mittelalter.“**

(Ausstellungszeitraum 23.03.2023 bis 15.10.2023)

Ein spektakulärer Fund gelang vor wenigen Jahren in Wesel-Bislich am Niederrhein. In einem Grab entdeckte man die Überreste einer aufwendigen Lamellenrüstung. Außerdem stieß man auf einen goldenen Siegelring mit dem Porträt und Namen seines einstigen Besitzers: BODI. Es werden sensationellen Grabfunde aus Wesel-Bislich, ergänzt durch einzigartige Leihgaben aus ganz Europa präsentiert. Einige dieser Leihgaben waren noch nie in Deutschland zu sehen. Mit Vorlage Nr. 15/1286 wurde zuletzt über die Ausstellung berichtet. Es erfolgt ein Zwischenbericht.

4. **„Dirk Reinartz – Retrospektive“**

(Ausstellungszeitraum 21.03.2024 bis 18.08.2024)

Mit Dirk Reinartz steht einer der bekanntesten Bildjournalisten der Zeit zwischen den 70er und 90er Jahren im Fokus der Ausstellung, die als folgerichtige Fortsetzung der inhaltlichen Auseinandersetzung mit der Fotografie um 1980 angesehen werden kann.

Die Ausstellung basiert auf der Kooperationsvereinbarung mit den bereits bewährten Partnern - der Deutschen Fotothek in der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) und der Stiftung F.C. Gundlach Hamburg. Über die Ausstellung wird erstmalig berichtet.

Begründung der Vorlage Nr. 15/1662:

Berichterstattung zu Ausstellungen des LVR-LandesMuseums Bonn mit einem Kostenvolumen über 150.000 €.

I. Ausgangssituation:

Der Kulturausschuss der 11. Wahlperiode hat die Verwaltung beauftragt, ihn nach Abschluss der Vorüberlegungen und vor Eingehen von rechtlichen Verpflichtungen bei geplanten Ausstellungen über 150.000 € zu unterrichten und regelmäßig über die weitere Planung und Realisierung bei diesen Ausstellungen zu informieren.

Im Folgenden wird über die vier Ausstellungen des LVR-LandesMuseums Bonn „Deutschland um 1980 – Fotografien aus einem fernen Land.“, „Augenlust? Niederländische Stillleben im Detail“, „Das Leben des Bodi – Eine Forschungsreise ins frühe Mittelalter“ und „Dirk Reinartz – Retrospektive“ (Arbeitstitel), berichtet.

II. Sachstand:

1. „Deutschland um 1980 – Fotografien aus einem fernen Land.“

(Ausstellungszeitraum 24.03.2022 bis 14.08.2022)

Über die Ausstellung wird abschließend berichtet.

1.1 Ausstellungsinhalt

Eine Ausstellung des LVR-LandesMuseums Bonn, der Deutschen Fotothek in der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) und der Stiftung F.C. Gundlach Hamburg. Ausgehend von den fotografischen Nachlassbeständen im LVR-LandesMuseum Bonn von Hans-Martin Küsters und Angela Neuke wurde in der Ausstellung anhand von insgesamt sieben fotografischen Positionen die spannende und von zahlreichen Umbrüchen geprägten Epoche um 1980 visualisiert.

1.2 Ausstellungskonzept

Mit Hans-Martin Küsters und Angela Neuke standen zwei Positionen der LMB-eigenen Sammlung im Fokus der Ausstellung, die den fotografischen Diskurs der 1980er Jahre in Nordrhein-Westfalen stark mitgeprägt haben. Ergänzt wurde die Schau um fünf weitere fotografische Positionen von Gerd Danigel, Mahmoud Dabdoub, Barbara Klemm, Martin Langer und Ingolf Thiel. Alle ausgestellten Fotografien kamen nahezu vollständig aus den jeweiligen Sammlungen in Bonn, Dresden und Hamburg, ergänzt durch Fotografien aus dem Archiv von Barbara Klemm.

Höchst individuell haben die sieben Fotografinnen und Fotografen auf die politischen, sozialen und kulturellen Entwicklungen in Deutschland in der Zeit um 1980 geblickt: als freie Akteure, als Reportagefotografen im Auftrag von Zeitungen und Magazinen oder als Fotokünstler. So wurde in der Ausstellung eine umfassende, multiperspektivische Sicht auf die bewegte Epoche um 1980 in Deutschland präsentiert. Durch die Auslage von zeitgenössischem Begleitmaterial wie Büchern und Zeitschriften sowie einem thematischen Audioangebot wurde den Besucher*innen ermöglicht, sich umfassend und vor allen Dingen vergnüglich über die zeitgeschichtlichen Hintergründe zu informieren.

1.3 Finanzrahmen

Das Gesamtbudget der Wechselausstellung „Deutschland um 1980 – Fotografien aus einem fernen Land“ betrug 148.405,00 €,

davon:

148.405,00 € Eigenmittel.

Die Kosten der Ausstellung beliefen sich auf 146.803,90 €. Eine Sicherheitsreserve ist nicht angefallen.

1.4 Besuchszahlen

Es wurden 25.000 Besucher*innen erwartet. Bis zum Ausstellungsende wurden wegen des pandemie-bedingt eingeschränkten Museumsbetriebs 9.867 Besucher*innen gezählt.

2. „Augenlust? Niederländische Stilleben im Detail“

(Ausstellungszeitraum 21.09.2022 – 29.02.2023)

Es folgt ein Zwischenbericht.

2.1 Ausstellungsinhalt

Das LVR-LandesMuseum Bonn verfügt über einen einzigartigen, bislang jedoch nur in wenigen Ansätzen aufgearbeiteten Bestand an niederländischen Gemälden. Dieses historisch gewachsene Sammlungskonvolut zeigt die künstlerischen Entwicklungen in der von jeher bedeutenden und eng vernetzten Kulturlandschaft Rhein-Maas.

In Zusammenarbeit mit der Professur für Niederländische Kunst der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn und wird dieser einzigartige Bestand in Vorbereitung der neuen Dauerausstellung des LVR-LandesMuseums Bonn wissenschaftlich aufbereitet. Die Ausstellung verschreibt sich dem Konzept einer „slow exhibition“: In 12 Kabinetten präsentiert sie jeweils ein zentrales Stilleben und lädt dazu ein, sowohl die Schönheit der Gemälde zu bewundern als auch die Geschichten ihrer Details zu entdecken. Weitere Objekte wie Globen, Bücher und venezianische Gläser, aber auch zahlreiche Alltagsgegenstände, die noch nie außerhalb der Niederlande zu sehen waren, erzählen vom Leben im 17. Jahrhundert. Sie entstand in Kooperation mit dem Allard Pierson Museum der Universität Amsterdam und der Stadtarchäologie Amsterdam.

2.2 Ausstellungskonzept

Die Niederlande im 17. Jahrhundert: Während Handelsgesellschaften als Global Player die internationalen Märkte eroberten, revolutionierten Wissenschaftler das Bild von der Wirklichkeit, indem sie Fernrohre und Mikroskope erfanden. Gleichzeitig erlebten die Künste und der Kunsthandel eine zuvor unvorstellbare Blütezeit. Von diesen Entwicklungen und Errungenschaften erzählen die Stilleben. Zugleich gewähren sie jedoch auch einen Blick auf die Schattenseiten des wirtschaftlichen und technischen Booms, schließlich mussten die kostbaren Objekte, die man auf die Leinwand bannte, erst einmal hergestellt, erworben oder importiert werden. Ohne harte Arbeit, koloniale Ausbeutung und unfaire Ressourcenverteilung war der Luxus, von dem die Bilder zeugen, nicht zu haben. So bietet die Ausstellung ein Fest für die Sinne und eröffnet zugleich einen aufschlussreichen Blick auf die unsichtbaren Schicksale hinter den Bildern und ihren Objekten. Der im Sandstein Verlag erschienene Ausstellungskatalog wurde von der Ernst von Siemens Kunststiftung gefördert. Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit der Universität Bonn, dem Allard Pierson Museum der Universität Amsterdam und der Stadtarchäologie Amsterdam.

Die Ausstellung erfreut sich eines hervorragenden Feedbacks der Besuchenden. Der Ausstellungskatalog ist bereits nahezu ausverkauft.

2.3 Finanzrahmen

Gesamtbudget 329.075 € zzgl. einer Sicherheitsreserve i.H.v. 14.954 €,

davon:

1. 299.075 € Eigenmittel
2. 30.000 € Ernst von Siemens Stiftung.

Wegen stark gestiegener Transportkosten, wurde das Gesamtbudget gegenüber der ursprünglichen Planung aus Eigenmitteln aufgestockt.

2.4 Besuchszahlen

Es wurden 30.000 Besucher*innen erwartet. Die Ausstellung wurde zum geplanten Termin eröffnet. Die abschließende Besucher*innenzahl konnte aus technischen Gründen noch nicht ermittelt werden.

3. „Das Leben des Bodi. Eine Forschungsreise ins frühe Mittelalter.“

vorher: „Das Leben des Bodi – Macht und Herrschaft im Frankenreich“

(Ausstellungszeitraum 22.03.2023 bis 15.10.2023)

Es folgt ein Zwischenbericht.

3.1 Ausstellungsinhalt

Anlass der Ausstellung ist die in den zurückliegenden Jahren erarbeitete aufwändige technik- und materialgetreue Rekonstruktion des fränkischen Lamellenpanzers aus Grab 39 von Wesel-Bislich am Niederrhein. Der Name des Trägers, Bodi, ist – eine ausgesprochene Besonderheit – durch die Inschrift auf einem ebenfalls im Grab gefundenen Siegelrings bis heute überliefert. Im Fokus steht die soziale und rechtliche Stellung des Bestatteten, der einer aus archäologischen wie historischen Quellen vielfältig belegten Schicht militärischer Führungspersönlichkeiten des Frankenreichs angehörte.

3.2 Ausstellungskonzept

In einem Rundgang entwickelt sich anhand der einzelnen Beigaben aus Grab 39 in Wesel-Bislich, ergänzt durch weitere Exponate aus der Sammlung des LVR-LandesMuseums Bonn und herausragende Leihgaben aus dem europäischen Raum, ein facettenreiches Panorama der Zeit um 600 n. Chr. Exemplarisch werden so politische Entwicklung und administrative Umsetzung von Herrschaft im Frankenreich nach neuesten Ergebnissen interdisziplinärer Forschung für die Besucher*innen aufbereitet. Zeitgleich zur Ausstellung entsteht ein separates Forschungslabor. Hier werden die zahlreichen naturwissenschaftlichen Untersuchungen in den Restaurierungswerkstätten des LMB, die zur Auswertung und Bewertung der Funde herangezogen wurden, anschaulich vermittelt.

3.3 Finanzrahmen

Gesamtbudget 326.350 € zzgl. einer Sicherheitsreserve i.H.v. 11.584 €,

davon:

1. 231.680 € Eigenmittel

2. 80.670 € Regionale Kulturförderung (GFG 111/20)
3. 14.000 € Denkmalförderprogramm NRW

3.4 Besuchszahlen

Es werden 35.000 Besucher*innen erwartet. Die Ausstellung wurde wie geplant am 22.03.2023 eröffnet.

4. „Dirk Reinartz – Retrospektive“ (Arbeitstitel)“

(Ausstellungszeitraum 21.03.2024 bis 18.08.2024)

Über die Ausstellung wird erstmalig berichtet.

4.1 Ausstellungsinhalt

Mit Dirk Reinartz steht einer der bekanntesten Bildjournalisten der Zeit zwischen den 1970er und 90er Jahren im Fokus der Ausstellung, die als folgerichtige Fortsetzung der inhaltlichen Auseinandersetzung mit der Fotografie um 1980 angesehen werden kann. 1947 in Aachen geboren, war Reinartz Schüler von Otto Steinert an der Folkwangschule in Essen. Als jüngster Reportagefotograf wurde er 1970 in der Redaktion des *Stern* eingestellt. Später arbeitete er als freier Fotograf z.B. für das Nachrichtenmagazin *Der Spiegel* sowie für *Die Zeit*, *GEO* und *Life*. Als Mitglied der Fotoagentur *Visum* (1977 bis 1981) waren die Themen seiner Reportagen vorzugsweise dokumentarischer Natur mit deutlichem politischem Bezug zu Deutschland, zur deutschen Geschichte. Aber auch Themen aus sozialen Bereichen sowie Künstlerporträts bildeten Schwerpunkte seiner Arbeit. Die Ausstellung wird das facettenreiche fotografische Werk von Dirk Reinartz in einer retrospektiven Schau darstellen.

4.2 Ausstellungskonzept

Der Nachlass des Fotografen beinhaltet neben erstklassigen originalen Abzügen auch eine Vielzahl an archivalischen Materialien zu seinen zahlreichen Buchprojekten, seinen umfangreichen Reportagen für diverse Zeitungen und Zeitschriften sowie Material aus seiner Lehrtätigkeit an der Muthesius-Hochschule in Kiel. In der Tradition der kulturgeschichtlich aufbereiteten fotografischen Ausstellungen des LVR-LandesMuseum Bonn, wie z.B. „Welt in Farbe – Farbfotografie von 1914“, „Fotografie in der Weimarer Republik“ und nicht zuletzt „Deutschland um 1980“, werden die Arbeiten von Dirk Reinartz durch eine ausführliche Ausstellungsbeschriftung, Infografiken und weitere Vermittlungsangebote in den zeithistorischen Kontext gesetzt. So wird es den Besuchenden ermöglicht, sich umfassend über die zeitgeschichtlichen Hintergründe und die Entstehung der fotografischen Themen von Reinartz zu informieren. Die ausgestellten Fotografien sowie sämtliches Archivmaterial stammen vollständig aus den Beständen der Partnerinstitutionen in Dresden und Hamburg.

4.3 Finanzrahmen

Gesamtbudget 175.000 € zzgl. einer Sicherheitsreserve i.H.v. 8.750 €,

davon:

175.000 € Eigenmittel.

4.4 Besuchszahlen

Es werden 25.000 Besucher*innen erwartet.

III. Weitere Vorgehensweise:

Über die Ausstellung unter II.1. wird abschließend berichtet. Die Verwaltung hat die Ausstellungen unter II.4. erstmalig dargestellt. Über die Ausstellungen II.2. bis II.4. wird in einer der nächsten Sitzungen erneut berichtet.

IV. Vorschlag der Verwaltung:

Die politische Vertretung wird gebeten, den Sachverhalt gemäß Vorlage Nr. 15/1662 zur Kenntnis zu nehmen.

In Vertretung

D r . F r a n z